

Wendland

den 12.10.1986

Sehr geehrter Herr Heller!

Mein Aufenthalt in Österreich hat länger gedauert als vorgesehen, da ich mir die "kirchliche Lage" etwas näher anschauen wollte, und zwar den niederen Klerus und die Laienschaft im Schul- und Bildungsbereich, denn das sonstige "religiöse" NOM-leben im Rahmen musealer Fassaden ist ohne jede Bedeutung, auch in den alten Matienwallfahrtsorten, wo die einfachen "Pilger" in ihrem alten "Kirchenglauben" es noch gar nicht bemerkt haben, daß sie sich nicht mehr in der "alten Kirche" befinden. Das ist in Österreich ganz besonders auffällig. Auch der Staat sorgt für die Erhaltung echter Kulturgüter, mögen diese auch noch so klein sein. "O du mein Österreich..."

Bei meiner Rückkehr jedoch wurde ich mit ziemlich üblen Dingen konfrontiert, deren Eintreten ich zwar vorausgesehen hatte, aber doch nicht so schnell. Indessen bin ich kein Wundertäter, welcher Tote zum Leben erwecken könnte. Kurz gesagt: die sog. freien Meßzentren e.V. sowie die privaten Meßveranstaltungen einiger Priester - beides entbehrte aus mehreren Gründen einer kanonischen Rechtsgrundlage und war sowohl illegitim als auch illegal -, gehen mit Riesenschritten ihrer Auflösung entgegen, und zwar nicht bloß wegen der Überalterung oder des Sektiererertums der Leute, sondern in erster Linie wegen der theologisch konfusen Priester und ihrem Mangel an kirchenhistorischem Wissen. Das alles aber hängt ganz eng zusammen mit einem grundfalschen Kirchenbegriff, der sich nach dem Trienter Konzil, wie unter der Hand, eingeschlichen hatte, sowie mit einer Verdunkelung des Sakramentsbegriffs, so daß auch die innere Ordnung sowie die Seins- und Wesensverschiedenheit der 7 Sakramente nicht mehr klar gesehen wurde. Diese und andere "traditiones ecclesiasticae", von denen nur die Traditionalisten nichts wissen, bildeten sich in Bereichen unterhalb des ordentlichen kirchlichen Lehramtes, aber innerhalb der röm.-kath. Kirche und ohne in sie sozusagen von außen hineingetragen worden zu sein. Das Vatikanum 2 fiel weder plötzlich vom Himmel, einem Art "Haus voll Glorie schauet", noch war es das Produkt eines Coup von Kardinälen und Freimaurern. So einfach liegen die Dinge nicht.

Heute plötzlich wollen Priester von mir wissen, warum die Situation um sie herum und bei ihnen selbst so mies aussieht und was sie tun sollen. Anfang der 70-er Jahre aber haben diese noch gültig geweihten frommen Leute es abgelehnt, sich mit den echten Problemen zu befassen, die sich auch auf sie selbst bezogen, anstatt Scheinproblemen oder falschen Fragestellung auf den Leim zu gehen, als ob es z.B. nur um den NOM ginge oder ob der Montini dazu berechtigt sei oder nicht. Es ging auch nicht bloß und schon gar nicht in erster Linie um die Bewahrung der hl. Messe, die man sich heute in den Kamin schreiben kann. Ich habe mir erfolglos die Finger wund geschrieben, um auf die echten theologischen Probleme hinzuweisen, die schnellstens zu lösen waren und im Zusammenhang standen mit dem Bestand der katholisch-apostolischen Kirche, zumal aufgrund des "Pastoralkonzils" (einer künstlichen Einheit von "Papst und Episkopat", die auf Willkür beruhte), das ständige Lehramt der Kirche nicht mehr existierte, sondern nur noch potentiell im Corpus Jesu Christi mysticum et reale vorhanden war und fortlebte. Aber diese Priester wußten ja nicht einmal, daß schon lange vorher die röm.-kath. Kirche unterhalb der Primatialgewalt des Papsttums zu einer "Kleruskirche" entartet war, zu einer "Kirche ohne Religion". Ebenso wußten sie nichts mehr von dem Verhältnis, das zwischen Religion und Kirche besteht oder zwischen Religion und Glaube, und sie wußten schon gar nichts von dem Verhältnis zwischen dem göttlichen Menschensohn und der (Seiner) Kirche. Darum hielten sie in ihrer bornierten Blindheit "wie einst im Mai" die Laienschaft qua talis für ein Akzident der Kirche und für ein Herrschaftsobjekt des Klerus (der "heiligen Hierarchie"). Thomas von Aquin hätte sich totgelacht. Aber diese Herren hatten ihn ja weder gelesen noch studiert,

geschweige denn sich jemals in seinem Denken bewegt, philosophisch und theologisch. Doch so etwas geht eben nicht ohne die "Anstrengung des Begriffs" und ohne sehr viel Zeit und ohne Demut. Jetzt aber ist guter Rat teuer bei diesen Leuten, nachdem sie die Karre verfahren haben. Jetzt plötzlich wundern sie sich darüber, daß die Priesterweihe allein und der Vollzug des hl. Meßopfers nicht geholfen haben, einen Zerstörungsprozeß aufzuhalten, nicht einmal das! Solche Priester hielten auch schon früher an dem Irrglauben fest, daß ihre Inkardinierung bzw. Inklaustrierung in der Konzilskirche, einer Unrechts-Institution (!), keine realen Folgen haben würde, weder für sie selbst noch für andere. Ich kann heute diesen "geistlichen Gefäßen" nur noch deutlich machen, was sie verbochen haben und worüber ich mich schon vor 15 Jahren warnend geäußert hatte. Da sie schon damals nicht hörten, kümmerte ich mich nur noch um Laien, damit sie eine richtige Position finden in einer auf sie zukommenden Diaspora-Situation, die bei uns noch nie dagewesen ist und auf die man nicht vorbereitet war. - Sie können versichert sein, daß ich Klerikern wie Adam oder Graus, deren Priestertum mich nicht im mindesten beeindruckt hat, "fief in die Augen geschaut" habe und dabei kein Blatt vor den Mund nahm.

Nun aber ist folgendes passiert: P. Mallach ist in die Klinik eingewiesen worden, wahrscheinlich mit Herzinfarkt, so daß es sehr fraglich ist, ob er noch einmal tätig werden können, falls es die Sache überlebt. Das bedauere ich auch deswegen, weil er mit mir manches besprechen und noch etwas "Dringendes regeln" wollte, und dabei fiel (am Telephon) neben Ihrem Namen auch der von Herrn Dr. Katzer, mit dem er persönlich gut bekannt gewesen sein muß, da Dr.K. ihm "ein Erbe hinterlassen" habe bzw. haben soll. Wissen Sie etwas davon? Und wie war eigentlich Ihr Verhältnis zu Herrn Dr.K.? Kannten Sie ihn persönlich? Es existiert auch ein Briefwechsel zwischen Pater M. und Dr. K., der es in sich haben muß, so daß ich neugierig bin, was ich da zu lesen bekommen werde. Denn es sind einige Leute nervös geworden, als das Gerücht umging, P. Mallach liege im Sterben und habe schon vorher mit mir einiges abgesprochen. Denn er besitzt eine beachtliche Bibliothek, über die nur ich verfügen kann; es gibt Leute, die darauf "scharf" sind (auch der Schmidberger weiß davon, und Sie wissen ja, was das für ein Lump ist). Hatte Herr Dr.Katzer ein Testament hinterlassen? Ich werde jetzt mit sehr unerfreulichen Dingen und Vorgängen ~~kon~~ aus "früheren Zeiten" konfrontiert, die sich unter Priestern und einigen Laien abspielten, von denen ich früher einmal und nur gerüchteweise hörte. Heute bin ich fröh, nicht in dieser Traditionalistenbrühe mitgerührt und mich und andere von diesen katholisierenden Gruppen-eV. ferngehalten zu haben.

Diese Ereignisse und Umstände haben es bislang verhindert, daß ich für Sie den Artikel in Sachen Abtreibung fertigstellen konnte. Aber ~~aufgehoben~~ aufgehoben ist ja nicht aufgehoben. Indessen werden wir umdisponieren müssen, denn die tätige Mithilfe für Sie und die EINSICHT von seiten P.Mallachs wird ausfallen. Er hatte schon manches in die Wege geleitet und auch geplant, wobei er auf meine Mithilfe vertrauen konnte; denn er hatte ansonsten zu niemandem mehr Vertrauen. In der Tat wäre ihm vieles an nutzlosem Arbeitseinsatz und falschen Zielsetzungen erspart geblieben, wenn er ~~xxxx~~ vor 10 Jahren zu mir Kontakt gefunden hätte. Ich hätte ihn auch als ein "Sammler" unter Klerikern einsetzen können, denn seine Rechtslage war die einer de-facto-Exklaustrierung, worüber er sich allerdings nicht klar bewußt war und auch nicht wußte, was das bedeutet, und zwar nicht bloß in rechtlicher Beziehung. Mit Messelesen und Sakramentenspendung konnte man keinen Kampf gegen die Konzilskirche führen, geschweige denn etwas aufbauen. Es waren ganz andere Probleme zu bewältigen; aber dazu waren die Priester des niederen Klerus ganz allgemein nicht in der Lage, weil theologisch viel zu ungebildet in den entscheidenden Dingen, die

durch das Vatikanum 2 vorgegeben waren und sich mehr und mehr realisierten, angefangen mit der Anderung der Konkordate schon in den 60-er Jahren. Fast gleichzeitig aber wurde auch der Ritus der ungültigen Priester- und Bischofsweihen sowie der der ungültigen Taufe konzipiert, was dann später, wie eine Käseglocke auf den Klerus und die Laienschaft gestülpt, <sup>wurde</sup> fast unbemerkt von den meisten, weil diese immer noch in dem Irrglauben lebten, "die Kirche" in der Welt bestehe aus "Priestern und Gläubigen", je frömmere desto irrealer, so nach dem Motto "ein Haus voll Glorie schauet". Die Traditionalisten jedoch, die allesamt juristisch Mit-glieder der Konzilskirche waren und sie dadurch in ihren "Diözesen" in jeglicher Rechtsbeziehung mit-trugen, bemerkten von alledem nichts. Damit aber war ihr Schicksal besiegelt. Es war mir in den 70-er Jahren, als die Würzburger Synode mit dem Segen des Montini so richtig dampfte, unmöglich, Priester in Sachen Religion und Kirche zu einem Umdenken zu bewegen. Denn in Wahrheit waren diese Leute weniger Priester der Kirche des göttlichen Menschensohnes als vielmehr Klerikalisten bis auf die Knochen "wie einst im Mai". Sie hatten von dem, was bereits gegeben war und sich konsolidierte, nicht nur nichts begriffen, sondern sie wollten es auch gar nicht begreifen. Für mich und andere war klar, daß von der Priesterschaft im allgemeinen gar nichts Positives mehr zu erwarten war. Also blieben nur noch die echten Laien übrig, die bereits aus der Konzilskirche ausgetreten waren oder sich auf diesem Wege befanden, und zwar bei uns, nicht aber in der reichen Schweiz oder in Frankreich oder in Honolulu.

So wie sich die Situation jetzt ergeben hat, wäre es wohl das Beste, die Sache mit den ungültigen Priester- und Bischofsweihen in einem Sonderheft der EINSICHT darzustellen. Dabei möchte ich so verfahren, daß ich das, was in Ihrer Zeitschrift in der richtigen Richtung lag oder schon einiges Wesentliche fixierte, in ein Grundkonzept einbaue. Denn man darf dieses Problem nicht verengen oder verkürzen und ebenso nicht den ersten und ursprünglichen Ansatz verfehlen. Denn es geht hierbei nicht bloß um eine "res sacra", sondern um eine besondere "res sancta" sowie um eine klare Erkenntnis der richtigen Relationen in der Einheit von materia et forma et intentio recta (um ein reales natürliches und übernatürliches "indivisum in se et divisum a quolibet alio"). Andernfalls versteht man die Kurzformel des Dogmas nicht: "wenigstens (saltem) zu tun, was die Kirche tut" (nicht etwa: zu tun beabsichtigt) und dann/ auch: wenigstens zu empfangen, was die Kirche gibt. Bei Thomas und im übrigen zuerst bei ihm war das noch klar (nicht etwa vorher, ja nicht einmal beim Duns Scotus). Die "Transzendentalphilosophie" ist unfähig, eine Erkenntnisbasis für solche und andere Problemlösungen von großem theologischen Gewicht abzugeben. Hier haben sich so manche nur etwas vorgemacht. Das nur nebenbei!

Die Schwierigkeit der Thematik liegt nur darin, wie man diese Sache einem größeren Kreis noch orthodoxer Katholiken leichter einsichtig machen kann, ohne sie intellektuell zu überfordern. Außerdem sind die Formulierungen im Rahmen der neuen Ritualvollzüge derart raffiniert, daß die Aussagen-Inhalte sehr leicht mit "kirchlich-katholischen Lehren" verwechselt werden können. Man hatte sich jahrelang Zeit gelassen, um das so auszuformulieren. Ich hielt Priestern die Texte vor, und prompt hielten sie das Unwesentliche für wichtig oder meinten sogar, hie und da sei doch nur dasselbe "etwas anders formuliert", man könne das "auch anders verstehen" (so im alten Sinne, von dem sie aber auch nichts Genaueres wußten). Darum ist man sich auch nicht klar darüber, welche Weihe nun bei dem Konzilsvater Lefebvre "gültig" war oder auch nicht.

Haben Sie einmal die Gelegenheit gehabt, mit Mgr. Thuc über das Problem der "neuen Weihen" zu sprechen? Oder lag das ganz außerhalb der damaligen Perspektiven? Denn alle Leute, die von ihm zu Priestern und Bischöfen geweiht wurden, haben (soweit ich deren Ansichten kenne) ihr

"geistliches Amt" (die potestas officii pastoralis) in der Kirche prinzipiell mißverstanden, und zwar sowohl in der Relation nach innen als auch nach außen. Und hier liegt übrigens der Grund dafür, daß seine Sedisvakanzerklärung unwirksam blieb. Wenn man Ihnen und Ihren Freunden schon früher andichtete, "einen Investiturstreit anzufangen" oder überhaupt herbeiführen zu wollen, dann war das typisch für Leute, die von einem völlig falschen Kirchenbegriff geprägt waren und darüber hinaus zudem noch niemals die einschlägigen Texte des Vatikanums 2, die zur Konstitution der Konzilskirche geführt haben, zu begreifen imstande waren, falls sie diese überhaupt gelesen hatten. Solche "Theologen" haben auch schon lange nichts mehr gewußt vom Wesensunterschied der "jurisdictio ordinis" und der "jurisdictio ordinaria" in der Kirche, so daß sie dann auch gewisse Aussagen der Hl. Schrift gründlich mißverstanden. Ach ja, die klerikalistischen Kleriker, das war eine besondere Rasse; aber leider gab es auch unter den Laien eingefleischte Klerikalisten auf der einen Seite, auf der anderen jedoch die Leute vom "freien Geist", die sich einbildeten, "große Denker" zu sein (nur mit der Moral klappte es nicht so ganz; da hatte man dann plötzlich seine eigene). Schon Kant verwechselte den "intellectus practicus" mit der "voluntas".)

Wer ist Herr Jerrentrup? Ich erfuhr von seinem Besuch bei P. Mallach. Warum ist er nicht bei mir vorbeigekommen? Bitte sagen Sie ihm, er möge bei wichtigen Sachverhalten die richtigen Begriffsworte gebrauchen, sonst begibt man sich selbst auf einen schwankenden Boden. Durch die Taufe wird man nämlich nicht "Mitglied der Kirche", sondern Glied derselben, was nicht dasselbe ist. Darum kann man auch nicht in sie "eintreten" und ebenso nicht aus ihr "austreten". Vielmehr wird man in die Kirche und von ihr aufgenommen durch einen übernatürlichen Akt der Wiedergeburt. Man muß solche "res" deutlich unterscheiden und darf sie nicht falsch bezeichnen, sonst gibt es immer Konfusionen bei Sachverhalten, die damit zusammenhängen. Die Econer z.B. sind als habituelle Häretiker Glieder der Kirche, aber tote; hingegen lebendige Mitglieder der Konzilskirche. Ein Protestant jedoch ist, sofern er gültig getauft und "bona fide" ist, ein Glied der Kirche, nicht aber ein Mitglied. Das hat dann sowohl natürliche als auch übernatürliche sehr reale Folgen. Ebenso kann man nicht sagen: "Etwas, was im Widerspruch zur kath. Lehre <sup>steht</sup>, leugnet ipso facto diese Lehre selbst."; nicht "ipso facto", sondern "eo ipso". Zudem: nicht "für die Mohammedaner gilt", sondern: auf sie trifft zu, daß ihr Gott ein Dämon ist, denn... Außerdem ist es ein großer und schwerwiegender ~~xxxxxxx~~ theologischer Irrtum, zu behaupten, "der Klerus" sei "der alleinige Träger der Liturgie". Herr Jerrentrup bemerkt offensichtlich gar nicht, daß er mit einer solchen Auffassung sich als ein laikaler Klerikalist vorstellt, was er gewiß nicht zu sein beabsichtigt. Er verwechselt den Begriff der Liturgie mit dem des Ritus und letzteren wiederum mit dem eines sakramentalen Ritus, was dann als Folge des Ganzen die Konfusion komplett macht. Ich tröste mich nur mit dem Gedanken, daß dies Herr Natterer, der kein "Abbé" ist, wohl nicht bemerken wird. - Also, sagen Sie ihm bitte: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste!! Ich mache Ihnen den Vorschlag, Artikel zu überprüfen, bevor sie publiziert werden. Denn niemand kann ein Interesse daran haben, daß theol. Irrtümer verbreitet werden. So etwas überlasse man den Econern oder der LIGA oder den SAKA-Größen, wo sich offensichtlich die Richtigen zusammen gefunden haben - zum Gaudi der Konzilskirche, die beileibe nicht so dumm ist, wie sie vorgibt oder tut. Dafür sorgt schon der "spiritus vertiginis", in Tat-einheit mit...

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

D. Wendland